

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 27.

Basel, 2. Juli.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Verwendung des Zweirades in den europäischen Armeen. — Die mexikanische Armee. — P. Plintzner: System der Reiter-Ausbildung. — Eidgenossenschaft: Aus dem Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements. (Fortsetzung.) Beförderung. Landsturmkommandant des Territorialkreises. Beförderung von Pferdeärzten. Militärpflichtersatz. Bekleidung und Ausrüstung bei Uebertritt in den Landsturm. Abzeichen für Kanoniere. Gewehrpatronen. Kulturbeschädigungen. Portofreiheit für Militärpflichtersatz und Bussgelder. Zur Truppenverpflegung. Besuch der Gotthardbefestigung durch militärische Vereine und Gesellschaften. † Oberst Borel, Eugen. — Ausland: Deutschland: Unterstützung der Familien der in Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Zahl der Inhaber des eisernen Kreuzes. Oesterreich: Genietruppen.

Die Verwendung des Zweirades in den europäischen Armeen.

Die Verwendung des Zweirades im militärischen Interesse hat in den letzten Dezennien, fast gleichen Schritt mit der Verbesserung und Vervollkommnung dieses modernsten Transportmittels haltend, eine derartige Beachtung und Einführung in den Heeresdienst seitens der Militärverwaltungen der verschiedenen europäischen Heere erfahren, dass ein Blick auf den heutigen Stand und die Entwicklung des Radfahrerdienstes in den verschiedenen Armeen des Interesses nicht entbehren dürfte. Die Momente, welche die Armeeverwaltungen auf die Benutzung des Zweirades für militärische Zwecke hinwiesen, bestanden einerseits in der durch dieselbe gebotenen Möglichkeit, die im Felde durch ihre vielseitigen Aufgaben sehr in Anspruch genommene Kavallerie von dem schwierigen Meldereiterdienst zu entlasten, wie andererseits von der Schnelligkeit des Radfahrers, welche, was in weitem Kreisen noch wenig bekannt sein dürfte, bei günstigen Terrainverhältnissen diejenige der Kavallerie weit hinter sich zurücklässt, für militärische Zwecke Nutzen zu ziehen. Der erste Anlass zur Verwendung des Zweirades im militärischen Interesse auf dem Kontinent erfolgte französischerseits im Kriege von 1870/71, während dessen bei der Belagerung von Belfort zum ersten Male das Zweirad und zwar die hohe Maschine zu rascher Ueberbringung von Befehlen, da es der Besatzung der Festung an Kavallerie mangelte, von deren Vertheidigern benutzt wurde. Dem mit diesem Vorgange gegebenen Beispiele Frankreichs folgten zuerst England, dann Schweden und Nor-

wegen, später Oesterreich, Deutschland, Belgien, die Schweiz, Italien, Spanien und Bulgarien.

Das Resultat der Verwendung des Zweirades bei den genannten Armeen bestand hinsichtlich des zu benutzenden Konstruktionsmodells des Zweirades darin, dass nur das niedere Zweirad, auch Safety genannt, als das für militärische Zwecke verwendbare Bicycle erkannt und demgemäss angenommen wurde.

Je nach der Art der Verwendung des Zweirades, welches in den verschiedenen Armeen bis jetzt eingeführt ist, lassen sich dieselben in zwei Hauptgruppen eintheilen, und zwar in solche, welche das Zweirad vor der Hand nur im Frieden und zwar zur schnelleren Ueberbringung von Befehlen innerhalb grosser Garnisonen, wie besonders grosser Lagerfestungen mit detachirten Forts, zwischen den Kasernements der letzteren und dem Stadtkern oder zwischen zwei benachbarten Garnisonen verwenden, eine Verwendung, wie sie beispielsweise in Köln, Metz und Strassburg innerhalb der Festungswerke stattfindet, und in solche Armeen, welche ihre Radfahrer nicht nur für diesen genannten Zweck benutzen, sondern auch für die Verwendung im Kriege ausbilden und demgemäss zu verwerthen gedenken.

Zu der ersterwähnten Kategorie gehört das deutsche Heer und die Armeen Italiens, der Schweiz, Spaniens und Bulgariens, zu den letzteren dagegen die Heere Frankreichs, Oesterreichs, Englands, Schwedens und Norwegens und Belgiens.

Der Gang der Ausbildung der Mannschaften im Zweiradfahren und die Grundsätze für die Auswahl derselben sind bei der erstgenannten Armeegruppe im Allgemeinen ein und dieselben. Es werden möglichst körperlich gewandte, kleine und